

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amtliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 164. Jahrgang | Nr. 186 | Fr. 2.90 | www.zuonline.ch

Neues Bülacher D



TRUM DER FAHRFREUDE.

stabsab, an dem wir uns gerne messen lassen.
ualifizierter Berater und als leistungsstarke
essung der BMW AG.

EDERLASSUNG ZÜRICH-DIELSDORF
nw-dielsdorf.ch
strasse 6
elsdorf
269 18 18



1000 Kilometer im Velosattel

Im Mixed-Vierer-Team tritt
der Bülacher Philipp Amhof
heute zum Radrennen
Tortour an. **SEITE 2**

Cooler Musik im Amphitheater

Am Freitag und Samstag
steigen in Hüntwangen ein
Country- sowie ein Blues-
und Jazzfestival. **SEITE 6**

Impressionen in Öl

Im Riverside zeigt die
Weiacherin Jacqueline
Racle Bühler, was sie an
Japan fasziniert. **SEITE 7**

auf Lehrer-Knappheit folgt Kindergärtnerinnen-Mangel

FANG Lehrer sind dieses Jahr wieder besser zu
sch nun sind die Gemeinden mit einem neuen
konfrontiert: Es fehlt an Kindergärtnerinnen.
Unterland mussten Behörden bis im letzten
Jahren.

enigen Jahren war es
Mangel, der den Schul-
Sorge bereitete. In
Gemeinden bangten sie
um Sommerferienwo-
che Stellen besetzen
verdesen hat sich die
diesem Bereich dank
er Massnahmen ent-
zierende der pädago-
gischen Schulen konnten im
Jahresjahr bereits zu
Klasse übernehmen.

Zudem wurde eine Ausbildung
für Quereinsteiger geschaffen.
Doch nun sind es die Kinder-
gärtnerinnen, die gesucht wer-
den. «Ich habe schon unzählige
Bewerbungsgespräche geführt»,
sagt Werner Schmidt, Schulleiter
im Rümlanger Schulhaus Wor-
biger. Die Kinder werden zwar
nächste Woche nicht ohne Leh-
rerin dastehen. Doch eine Stelle
konnte nur temporär, bis zu den
Herbstferien, besetzt werden. Sie

ist weiterhin auf der Website des
Volksschulamts ausgeschrieben.

Fast überall mehr Klassen

Opfikon wurde ebenfalls fündig.
«Dies, obwohl wir sowohl am Kin-
dergarten als auch an der Sekun-
darschule zusätzliche Klassen er-
öffnen», sagt Verwaltungsleiter
Roger Würsch. Die Stellenbeset-
zung sei am Kindergarten und an
der Sekundarstufe gut verlaufen.
«Wir konnten sogar aus verschie-
denen Bewerbern auswählen»,
erklärt Würsch. Schwierig sei wei-
terhin die Besetzung von Stellen
für schulische Heilpädagogen so-
wie kleinere Teilpensen am Kin-
dergarten. Offen sei in Opfikon

nur noch ein Teilpensum Psycho-
motorik. Diese Therapiestelle
konnte nicht befriedigend besetzt
werden. «Bis zu Weihnachten ha-
ben wir ein Übergangprojekt
lanciert. Wir suchen hier per 1. Ja-
nuar weiter.»

Auch Wallisellen musste seine
bisher 14 Klassen um eine weitere
aufstocken. Doch man habe Glück
gehabt, sagt Schulpräsidentin
Anita Bruggmann. «Wir konnten
die Stelle besetzen.» Schwierig sei
es, Logopäden und Heilpädago-
gen zu finden. Auch Dietlikon und
Kloten suchen noch Fachkräfte
dieser Berufsgruppen.

Urs Meier, stellvertretender
Amtschef der kantonalen Bil-

dungsdirektion, ist zuversichtlich,
dass sich die Situation verbessert.
Erfreulicherweise werde der kom-
binierte Studiengang Kindergar-
ten/Unterstufe bei Studierenden
immer beliebter, sagt er. Analog zu
den bereits für die Primar- und Se-
kundarschulzeit getroffenen
Massnahmen lässt das Volks-
schulamt ab diesem Sommer Stu-
dierende der Kindergartenstufe
im letzten Studienjahr mit einem
halben Pensum unterrichten.
Ausnahmsweise könnten zudem
Primarlehrer im Kindergarten
eingesetzt werden, sagt Meier. Ih-
nen werden Einführungskurse
angeboten.

Andrea Söldi
SEITE 19

Kompost- konflikt gärt weiter

WINKEL Vor zwei Jahren trat
das Komitee «Weg mit der Stink-
anlage Sürch» an die Öffentlich-
keit und beklagte sich lautstark
über üble Düfte, die von der Kom-
postieranlage an der A51 über die
Felder ins Dorf herüberschwapp-
ten. Die Firma NUP aus Winter-
thur, die die Anlage betreibt, hat
in der Folge zahlreiche Mass-
nahmen zur Verbesserung der
Geruchsverhältnisse umgesetzt.
Beim letzten Treffen von Kom-
tee-, NUP- und Gemeindevertre-
tern Mitte Juli war man sich einig:
Das Problem ist gelöst.

Doch unmittelbar nach dem
Treffen nahm der Gestank massiv
zu. Jetzt ist das Komitee erneut
aktiv geworden – und fordert die
sofortige Schliessung der Kom-
postieranlage. flo

SEITE 3

Die nächste Schlacht im Kompostkrieg

WINKEL Die Gerüche von der Kompostieranlage Sürch waren zurückgegangen, viele Monate lang war alles bestens. Im Juli trafen sich die Zwistparteien mit Vertretern des Awel und der Gemeinde, um sich auf die Schultern zu klopfen – vier Wochen später beginnt der ganze Emissionsknatsch von vorne.

Am Dienstag hat das Kernkomitee «Weg mit der Stinkanlage Sürch» in Winkel entschieden: Jetzt wird die sofortige Schliessung der Kompostieranlage gefordert. Der Komiteevorsitzende Christoph Erni, der sich als Vertreter einer gestankgeplagten Quartierbevölkerung sieht, hat das Schreiben an die Vertreter des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) gleichentags abgeschickt. Jetzt wartet er auf eine Reaktion.

Mit der Forderung geht der Kompostkrieg des Niederrütemer Komitees gegen die Winterthurer NUP Umweltpflegetechnik GmbH in eine nächste Runde – und das hätten wohl die wenigsten erwartet. Denn im Verlaufe des letzten Jahres hatte die «Duftsituation» sich merklich verbessert; die Ergebnisse einer Geruchs-Umfrage, die das Awel 2013 durchführen liess, führte zu einer Reihe von Sanierungen auf der Anlage, die auch allesamt umgesetzt worden seien.

Die Juli-Friedenspeife

Am Freitag, 11. Juli, trafen die Konfliktparteien sich um 9 Uhr auf der Anlage Sürch, um sich namentlich zu diesen Verbesserungen zu gratulieren: Unter den Teilnehmern der Sitzung waren Rolf Erb, Geschäftsführer des Anlagenbetreibers NUP, Kurt Müntener als Vertreter des Komitees, zwei Vertreter des Awel und Gemeindepräsident Arnold Meyer. «Man diskutierte das Betriebskonzept für die Zukunft und die darin enthaltenen Auflagen», sagt Meyer. «Man lobte Rolf Erb für sein Bemühen um Besserung und war sich sicher, dass man jetzt eine vernünftige gemeinsame Lösung gefunden hatte.»

«Der Eindruck nach dem letzten Treffen war wirklich gut», bestätigt auch Erni. Auf der Website des Komitees liess er drei Tage später verlauten, die Situation habe sich per 2014 soweit verbessert, «dass das Komitee sein Ziel auch ohne Anlagenschliessung erreicht sieht».

Jetzt aber ist alles wieder anders. «Unmittelbar nach dem Treffen ging der Gestank los», sagt Erni, «und zwar ärger denn je. Das ist doch kein Zufall?!» Zwar habe NUP-Chef Erb am Treffen selber angekündigt, dass es in den nächsten Tagen etwas übler riechen könnte als zuvor, weil eine Maschine längere Zeit defekt war, die für das Umsetzen der Komposthaufen benötigt wird. «Bei ein paar Tagen hätten wir bestimmt nichts gesagt», hält Erni fest, «aber das war ein Monat, in dem es wieder und wieder arg gestunken hat. So geht das einfach nicht!» Man müsse davon ausgehen, dass Rolf Erb sich aufgrund der in Aussicht gestellten Betriebsbewilligung derart sicher fühle, dass ihm die Sache schlicht egal sei, oder dass die Anlage grundsätzlich nur «unter übelsten Emissionen betrieben werden kann». So oder so fordere man jetzt die Schliessung. Dafür steht den Niederrütemern entweder der politische Weg oder der Rechtsweg offen.

Eine erste Antwort hat Erni vom Kanton bereits telefonisch erhalten. «Sie sagten mir, man wolle im September und Oktober eine weitere Befragung der Bevölkerung vornehmen.» Das Awel bestätigt dieses Vorhaben. «Seit der letzten Befragung hat der Betreiber umfangreiche Massnahmen zur Geruchsreduktion realisiert», sagt Sprecher Wolfgang Bollack. «Die neuerliche Befragung soll zeigen, wie wirksam diese Massnahmen sind.»

Beim Gemeindepräsidenten macht sich Ernüchterung breit. «Wir haben uns als Gemeinde von Anfang an mit den Herren Erni und Erb sowie dem Awel an einen Tisch gesetzt und um eine gemeinsame Lösung gerungen», sagt Arnold Meyer. «Wir bedauern es sehr, dass jetzt alles wieder von vorne beginnt.» NUP-Geschäftsführer Rolf Erb war gestern für eine Stellungnahme zu den Vorwürfen nicht erreichbar.

Florian Schaer



Weit über ein Jahr war es still um die Winkler Kompostieranlage Sürch – jetzt gärt der Konflikt wieder.

Archiv ZU

PO
SU
ZE

KLO
vom
(Aus
zwei
Kan
gege
Frau
stras
mitt
die F
zeit
die
Geg
es zu
entg
eine
zoge
Verl
vers
lanz
wie
ren
ches
mus
ge g
Fahr
Sach
W
Dorf
gesp

Zeug
Anga
mach
sich
Verke
Telef

AN

EGLE
Klä
aus

Zu ei
Klan
und
Sonn
mier
ein V
komm
ein. A
meh
Cos
aus d
liche
komm
H. J.
Auffü

Das K
Bei s
der K